

Shared Space – Auf der Straße und auch im Leben

Von *Stephan Schwegmann*,
katholischer Pastor in Bohmte
und Lemförde

Heute Nachmittag um 15 Uhr erwartet unser Ort Bohmte hohen Besuch. Der Präsident des Europaparlaments, Hans-Gert Pöttering, wird das EU-Projekt Shared Space nun auch offiziell freigeben.

Was in Bohmte geschieht, ist schon etwas Besonderes. Kein Wunder also, dass man vor unserer Kirche im Moment dauernd Menschen mit Fernsehkameras und Mikrofonen sieht und dass jede und jeder, der unvorsichtigerweise vorbeikommt, interviewt wird, mit der Frage, was er oder sie denn von diesem Projekt halte.

Mutig ist es schon, was die Verantwortlichen da auf den Weg gebracht haben. „Shared Space“ heißt dieses verkehrspolitische Projekt, „geteilter Raum“ würde man wörtlich übersetzen, oder anders gesagt: Der Verkehrsraum gehört allen! Es gibt im Zentrum Bohmtes keine Verkehrsschilder mehr.

Dennoch gilt natürlich die Straßenverkehrsordnung. Keine Schilder, kein Fahrstreifen, kein Fußgängerweg, kein Fahrradweg. Der ganze Raum gehört jetzt eben allen und soll von allen genutzt werden.

Der Gedanke, der hinter diesem Konzept steckt, ist, wie ich meine, ein guter. Es geht um mehr als um ein verkehrstechnisches Konzept. Es geht um gegenseitige Rücksichtnahme, es



geht um Augenkontakt und Kommunikation, es geht um ein besseres Miteinander. Denn wie oft verbarrikadieren wir Menschen uns hinter unserem „guten Recht“.

Wir sagen: „Das ist mein Recht, das steht mir zu.“ Wir verstecken uns hinter Gesetzen, hinter Ämtern, hinter Titeln, hinter Vorschriften. Das wird in Bohmte ein wenig durcheinandergebracht. Der Raum im Ortskern gehört nun allen, und alle sollen sich in Respekt und in gegenseitiger Rücksichtnahme darin bewegen.

Und das Konzept des Erfinders von Shared Space, Hans Mondermann, geht noch weiter. Auch die Kirche, auch die Geschäfte und auch die Gaststätten und Biergärten werden in dieses Konzept einbezogen.

Es geht um eine andere Art des Miteinanderlebens.

Vielleicht tut gerade uns Deutschen, die wir sehr auf Ordnung pochen und auf unser Recht, diese kleine Verunsicherung gut und führt dazu, dass wir das Miteinander stärker entdecken. In einem Werbespott heißt es: Das Wir gewinnt. Auch das ist Shared Space.

Während an diesem Samstagnachmittag der Raum vor der Kirche freigegeben wird, feiern wir in der Kirche eine goldene Hochzeit.

Durch Zufall haben sich die Eheleute als Lesung einen Text aus einem Paulusbrief gewählt. Paulus schreibt im Brief an die Gemeinde in Kolossä, über das Zusammenleben der Menschen: „Ertragt euch gegenseitig und vergebt einander. Liebt einander, denn die Liebe ist das Band, das alles zusammenhält. In eurem Herzen herrsche der Friede Christi.“

Darum geht es in der Ehe, und darum geht es im gesamten Zusammenleben von uns Menschen. Ohne Rücksichtnahme, ohne Solidarität, ohne Achtung voreinander können wir in unseren Dörfern und Städten nicht zusammenleben.

(Spätestens) mit Shared Space haben wir verstanden, dass das auch für den Straßenverkehr gilt. Das lernen wir gerne vom Niederländer Hans Mondermann. Andere Lektionen hoffen wir von den Niederländern nicht lernen zu müssen. Da könnte es – was zum Beispiel die Fußball-Europameisterschaft angeht – gerne andersherum sein.